

Variante I

Wiederherstellung des Hubes vom Brückenmittelteil

Die Instandsetzung der alten Hebetchnik nach historischen Unterlagen wie in Lübeck würde einer Generalüberholung, d.h. einer vollständigen Erneuerung der gesamten Technik, bestehend aus unzähligen Konstruktionselementen, gleichkommen.

Begründung: Seit ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1893 bzw. dem Umbau der Antriebe im Jahre 1936 ist die Anlage bis zu ihrer Aufpallung vor 16 Jahren ständig im Einsatz gewesen.

Aufgrund dieser langen Betriebsdauer unterlag die Eisenbahnhubbrücke sowohl einem starken moralischen wie technischen Verschleiß.

Aus diesem Grunde ist die Herstellung der früheren Arbeitsfähigkeit nur über den Einbau einer neuen Hubtechnik zu realisieren.

Um ein Heben und Senken der Brücke bei den entsprechenden Wasserständen zu gewährleisten, schlagen wir den Einbau einer hydraulischen Anlage vor.

Die dazu notwendigen weiteren Recherchen sind bei Betreibern ähnlicher Hubbrücken zu tätigen, wie beispielsweise beim Wasserstraßen- und Schiffsamt Lübeck [Bundesbehörde], zu der bereits erste Kontakte bestehen.

Unabhängig vom Einbau neuer Hebetchnik müssen die bereits aufgeführten Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden.

Analog der Eisenbahnhubbrücke zum „Kulturpark Rotehorn“ wird sich die Hubbrücke im Handelshafen überwiegend in Ruhestellung befinden.

Ein Anheben ist nur bei erhöhtem Wasserstand der Elbe und gleichzeitigem Schiffsverkehr erforderlich.

Demzufolge muß der maximale Hub des Brückenmittelteils der gegenwärtigen Aufpallungshöhe von ca. 2,20 Metern entsprechen.